

Acht Monate mit dem Rad durch Asien

DIAVORTRAG Bernward Elsel begeisterte Besucher in der Braun-Arena.

WEIDING. Es waren gigantische Aufnahmen und ein überaus spannender Vortrag, als vor kurzem Bernward Elsel zu Gast in der Braun-Arena in Weiding war. Mit dem Multivisionsvortrag über seine ungewöhnlichen Reise, die aber mittlerweile nicht seine einzige Tour war, begeisterte er die Zuhörer. Wolfgang Braun konnte auch zu diesem dritten „Braun-Event“ viele Gäste begrüßen.

Radfahren kann süchtig machen. Bernward Elsel würde dem nicht widersprechen. 11 000 Kilometer strampelte der heute 30-Jährige im Jahr 2004 acht Monate lang quer durch Asien. Ab und an benutzte er auch andere Verkehrsmittel, um langweiligere Strecken zu überbrücken, aber auch durch andere Begebenheiten wurde er manchmal dazu gezwungen, ein anderes Verkehrsmittel zu wählen.

Hitze und Höhenluft

Von den Tropen bis über den Himalaja führte den Drahteselritter seine achtmonatige Fahrradtour quer durch Asien. Vielfältigste Landschaftsabschnitte, die er während der langen Reise für sich entdeckte, entschädigten für die Strapazen der Reise. Höhenluft und Hitze, anspruchsvolle Pässe über 5000 Meter und schlechteste Pisten sowie diffizile Grenzüberquerungen oder die Begegnungen mit der Polizei, all dies musste der Weltenbummler überwinden. Von diesen Erlebnissen hat Bernward Elsel auf spannende und anschauliche Weise in seinem Diavortrag berichtet.

„Warum nur? Warum liege ich hier im Indischen Himalaya bei Minus 25 Grad in meinem Zelt, denke an eine Sahnetorte, ein wärmendes Kaminfeuer und liege nicht in einem schönen warmen Hotelzimmerbett“, beginnt er zu erzählen. Eines morgens ist endlich wieder blauer Himmel zu sehen, doch der Schnee der letzten Tage hüllt die über 6000 Meter hohe Bergwelt in einen schönen weißen Mantel.

Esel verlässt die Zeltstadt Sarchu, vorher deckt er sich mit dem nötigsten Essen für mindestens drei Tage ein. Die ersten Kilometer ist er am Vortag schon gefahren, muss aber aufgrund des starken Schneefalls und der Kälte zum sicheren Zeltcamp zurückkehren. Jetzt lässt die Sonne die wunderbare Schneelandschaft in einem faszinierenden Glanz erstrahlen. Frohen Mutes ist er, dass er den 36 Kilometer entfernten Pass Baralacha La noch an diesem Tag erklimmen kann. Anfangs ist die Straße schneefrei, doch schon bald ändert sich dies, und das Vorankommen wird immer mühseliger. An manchen Stellen ist der Schnee so hoch, dass er die gesamte Ausrüstung tragen muss. Ein paar Meter mit den Taschen, die Strecke wieder zurück – und danach folgen der Anhänger und das Fahrrad. Bis zum Abend hat er gerade mal 25 Kilometer zurückgelegt.

Parasiten rebellieren

Sobald die Sonne hinter den Bergen verschwindet, sinkt das Thermometer wieder weit unter die Null Grad Grenze. Dann beginnt die Suche nach einem einigermaßen lawinensicheren Platz, wo das Zelt aufgestellt werden kann. An Schlaf ist bei der Kälte nicht mehr zu denken. Außerdem hat sich Elsels Gesundheitszustand wieder verschlechtert, die Parasiten, die er jetzt schon seit einigen Wochen mit sich herum trägt, rebellieren wieder. „Warum mach ich das Ganze, frage ich mich. Warum fahre ich nicht wie meine Freunde ganz normal in den Urlaub?“ fragt er sich.

Nach dieser Einleitung schweift er zurück zum Anfang seiner Reise und erzählt zwischendurch wieder ausführlich von seinen vielen Erlebnissen. Er ist aufgeregt wie ein kleines



Bernward Elsel hat auf seiner Asientour mit dem Fahrrad unterschiedlichste Landschaftsabschnitte passiert.

Kind, als er in Jakarta aus dem Flugzeug steigt und langsam Schritt für Schritt die neue Umgebung wahrnimmt. Es ist alles so ungewohnt, die hohe Temperatur, die Vegetation, das Essen und die Menschen. Hier in Indonesien steht er immer im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Von den Fahrzeugen wird er angehupt, die Menschen winken ihm zu und rufen freudig „Hello, Mr.“ Wenn er anhält, wird er umringt von vielen Neugierigen. Mithilfe von Händen und Füßen macht er sich oft verständlich. Er geht durch Höhen und Tiefen, meistert Temperaturunterschiede von 50 Grad, versinkt fast nahezu im Schlamm, wird aber immer wieder von der herrlichen Landschaft und der Freundlichkeit der Menschen belohnt.

Am Ende der Reise, es ist schon Anfang Oktober, wird es nochmal sehr schwer für Bernward Elsel. So richtig genießen kann er die schöne Winterlandschaft nicht mehr. Zu sehr haben die letzten Tage an seinen Reserven gezehrt. Er kämpft sich noch ein paar Kilometer durch den Schnee. Immer wieder passiert er Lastwagen, die auch von dem Wintereinbruch überrascht worden sind und nun feststecken und auf Hilfe warten. Einige Personen haben sich die Augen mit Tüchern verbunden. Durch die starke Sonne sind sie schneeblind geworden und probieren so, ihre Augen vor weiteren Schäden zu schützen. Den 4800 Meter hohen Pass erreicht er schiebend nach einigen Stunden harter Arbeit. Dies ist das letzte Ziel der Reise. Auf der Passhöhe findet Elsel einen Truck, der ihn mitnimmt, sobald die Straße wieder befahrbar ist. Es fällt ihm schwer, an dieser Stelle seine Reise zu beenden. Aber er hat keine Kraft, keinen Antrieb und keine Motivation mehr. Am späten Nachmittag dann endlich die Geräusche einer großen Schneeraupe. Diese bringt ihn in eine Stadt, wo er sich für den Rückflug nach Deutschland erholen kann.

hen Pass erreicht er schiebend nach einigen Stunden harter Arbeit. Dies ist das letzte Ziel der Reise. Auf der Passhöhe findet Elsel einen Truck, der ihn mitnimmt, sobald die Straße wieder befahrbar ist. Es fällt ihm schwer, an dieser Stelle seine Reise zu beenden. Aber er hat keine Kraft, keinen Antrieb und keine Motivation mehr. Am späten Nachmittag dann endlich die Geräusche einer großen Schneeraupe. Diese bringt ihn in eine Stadt, wo er sich für den Rückflug nach Deutschland erholen kann.

BERNWARD ESEL

► **Geboren in Erlangen**, studierte Bernward Elsel Geographie und Wirtschaft auf Gymnasiallehramt.

► **Er wollte sich mit seiner Tour** einen Kindheitstraum verwirklichen, wie er betonte. Die Triebkraft war dennoch eine Mischung aus Radbegeisterung, Reise-lust und Neugier.

► **Doch nicht um sportliche Höchstleistungen** ging es ihm bei seiner Reise, sondern er wollte Länder und Menschen kennen lernen. Gerade durch sein Fortbewegungsmittel „Fahrrad“ kam es immer wieder zu einmaligen Begegnungen.

► **Mit seinem Drahtesel** sorgte er überall für Aufsehen und kam sofort mit Einheimischen ins Gespräch.

Unkraut entfernen

STADTVERWALTUNG An Gehwegen und Straßenrändern jäten und Sträucher zurückschneiden

FURTH IM WALD. Aus gegebenem Anlass bittet die Stadt alle Eigentümer von Grundstücken, deren Bäume und Sträucher in den öffentlichen Verkehrsgrund hineinragen, diese zurückzuschneiden. Auch verdeckte Verkehrszeichen sind freizuschneiden. Besitzer von Waldgrundstücken sollen überprüfen, ob Äste auf öffentliche Wege überhängen. Diese sollten auf die Grenze zurückgeschnitten werden.

Gehwege müssen ein Lichtraumprofil von mindestens zwei Metern Höhe haben. Bei Straßen muss ein Lichtraumprofil von vier Metern Höhe vorhanden sein, um Beschädigungen an Fahrzeugen auszuschließen. Nach den Bestimmungen des Straßen- und Wegerechtes dürfen Anpflanzungen aller Art nicht angelegt werden, soweit sie die Sicherheit des Verkehrs beeinträchtigen. Die Anlieger werden weiter gebeten, Gehwege und den Fahrbahnrand von Gras und Unkraut zu befreien.

Viel Spaß bei Multicup-Auftakt

SPORTJUGEND SV Gleißenberg-Lixenried mit acht Teams vertreten

GLEISSENBERG. Im Zuge des Multicups 2009 der Bayerischen Sportjugend hat diesmal das „Spiel ohne Grenzen“ beim FC Ränkam stattgefunden. Die Jugendlichen des SV Gleißenberg-Lixenried waren dabei mit acht Mannschaften, die aus je sechs Teilnehmern

bestanden, in drei Altersklassen vertreten. Der FC Ränkam präsentierte sich als ein hervorragender Ausrichter, und so konnten die insgesamt 360 Teilnehmer bei acht Spielen an den Start gehen. Wasserrutschen, Bierkastenstapeln, Eisstockschießen und vieles mehr stand dabei auf dem Programm. So waren die Kinder und Jugendlichen den ganzen Nachmittag beschäftigt und hatten viel Spaß dabei. Es gab auch keine Verlierer, denn das

Mitmachen war die Hauptsache. Die Angehörigen und Betreuer feuerten die Kids natürlich kräftig an, und am Ende bekam jede Mannschaft eine Urkunde.

Als nächste Multicup-Veranstaltung findet am 11. Juli der Schwimmtag in Roding statt. Anmeldeschluss dazu ist der kommende Dienstag. Die dritte und letzte Veranstaltung ist dann der Zehnkampf am 2. August in Bad Kötzing.



Die Jugendlichen des SV Gleißenberg-Lixenried waren beim „Spiel ohne Grenzen“ in Ränkam mit acht Mannschaften vertreten. Foto: flm

Karten für Drachenstich

FESTSPIEL Tickets im Internet und in der Drachenstich-Geschäftsstelle

FURTH IM WALD. Die Karten für die Drachenstich-Festspiele können unter www.drachenstich.de direkt gebucht und ausgedruckt werden. Durch diese Buchungsart entfallen die Vorverkaufsgebühren von 0,70 Euro je Karte. Natürlich gibt es aber auch weiter die Möglichkeit, die Eintrittskarten in der Drachenstich-Geschäftsstelle (Perlinger-Villa), Stadtplatz 4, gegen eine Vorverkaufsgebühr von 0,70 Euro je Karte zu erwerben. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr.

→ Weitere Informationen unter www.drachenstich.de bzw. (0 99 73) 5 09 70

ARNSCHWANG

Die FFW Arnschwang beteiligt sich aufgrund eines Trauerfalls am Sonntag nicht am 125-jährigen Gründungsfest der FFW Vilzing. (*fgr*)

DJK Arnschwang: Samstag Besuch des Fischerfestes der Anglerfreunde Arnschwang im Pfarrstadl. Sonntag Treffpunkt um 11 Uhr im neuen Outfit zur Abfahrt nach Dalking zum Mittagessen.

DJK-Jugend: Am 11. Juli Teilnahme am Schwimmtag der BJS im Freibad Roding. Beginn um 9 Uhr, Ende um circa 13 Uhr. Mitmachen können alle schwimmbegeisterten Kinder und Jugendlichen bis Jahrgang 1991 in den Disziplinen Brust und Freistil. Anmeldung und Rückfragen bis 6. Juli bei Martina Thiel, Tel. (0 99 77) 90 34 97, oder Monika Aschenbrenner, Tel. (0 99 77) 84 73. (*fgr*)

Anglerfreunde Arnschwang: Samstag ab 17 Uhr Fischerfest im Pfarrstadl. Bevölkerung sowie Urlaubsgäste eingeladen. (*fgr*)

OGV: Samstag Besuch des Fischerfestes. Treffen ab 17 Uhr im Pfarrstadl. Sonntag Besuch des Gartenfestes des OGV Sengenbühl. Treffen ab 14 Uhr beim OGV-Haus in Unterappendorf.

KDFB: Sonntag, 13.30 Uhr, Dankandacht in der Pfarrkirche. Auch Nichtmitglieder eingeladen. Anschließend alle Mitglieder, die im ersten Halbjahr ihren runden oder halbrunden Geburtstag feiern konnten, in den Pfarrsaal eingeladen. Treffen der Teilnehmer am Kurs „Atemtechnik“ Dienstag, 7. Juli, 19.30 Uhr, in der Aula der Volksschule.

FFW Nöbwartling: Samstag Besuch des Fischerfestes der Anglerfreunde im Pfarrstadl. Sonntag, 7.45 Uhr, in Uniform Treffen beim Gerätehaus zur Abfahrt mit dem Bus zum Gründungsfest der FFW-Vilzing.

VdK-Ortsverband Arnschwang-Weiding: Außensprechtag in Arnschwang am 22. September und 24. November, in Weiding am 28. Juli, 27. Oktober und 22. Dezember, jeweils 8.15 bis 9 Uhr im Rathaus. (*fgr*)

KIRCHE

Arnschwang: Sonntag: 9.30 Uhr Messe (Pfarrer Joseph Kata für Mutter und Angehörige; Gerlinde Staudinger, Arnschwang für Oma Franziska Daschner und Anna Kolbeck; Engelbert Fischer, Faustendorf für Eltern; Familie Anita Fischer, Arnschwang für Vater Willi Götz; 13.30 Uhr Dankandacht KDFB.

Erstkommunionkinder, Firmlinge, Ministranten: Samstag, 25. Juli, Ausflug zu den Bavaria-Filmstudios nach München. Noch einige Plätze frei. Anmeldung bis spätestens 10. Juli bei Karin Bücherl, Tel. (0 99 77) 83 02, oder Doris Klingenseisen Tel. (0 99 77) 90 39 86. (*fgr*)